

das triste lied
vom sauer Teig im brot

die
sogenannte
wohlfahrtsgesellschaft
verleitet
die noch immer
schamlos ausgebeutete klasse
zur irrümlichen annahme
sie habe
dem klassendenken
nicht mehr
verhaftet zu sein

deshalb
schrumpfen ihre erstmaiumzüge
zu
fronleichnamsprozessionen
zusammen
kurt tucholsky
träumte
in einem brief von neunzehndreissig
noch davon
der sieg werde
bei den werktätigen sein
— bei den werktätigen
der ganzen welt...

ach du liebe not
euch dies zu sagen
bin ich der sauer Teig im brot

hans häring

Dieses Gedicht stammt aus dem neuesten Bändchen von Hans Häring „Papierkorbgedichte“, illustriert von Max Kämmf, erschienen im Verlag Gute Schriften, Basel.

Hans Häring liest heute Freitagabend aus seinen Werken anlässlich des Autoren-Abends der Ars Mittenza. Es dürfte manchen interessieren, was unser Mitbürger und Nonkonformist Hans Häring zu sagen hat. Beginn 20.15 Uhr im Foyer des Mittenza. Der Tenor Willy Berger, am Klavier begleitet von Rolf Steiner wird Lieder von Josef Demuth, Pius Kölliker und Peter Escher nach Texten von Hans Häring vortragen.

Ulltzenzer Anzeiger

8.12.1972

1974

Herbst

Herbstlich grauer Nebeltag
über weiten Auen,
nicht ein einzger Strahl vermag
sonnend sie schauen.

Einsam folge ich dem Saum
stiller Waldeshallen,
traurig lässt ein jeder Baum
seine Blätter fallen.

Alles legt zum Sterben sich,
melancholisch, leise;
sommerliche Lust entwich
auf so stille Weise.

Hans Häring

?

15.11.1974

Literatur

Miini Schuelkumpaane

Sii hockche-n-im Gmeinroot,
im Landroot,
dr Chilleplääg gaar,
und sunscht noo duraane,
und
singe döört s Liädli
jeedweedem,
woo-n-ene s Broot gitt.
Gachdätii Manne
sii's woorde,
und weere's nitt Schwiizer,
sii treite bimm Düühänkcher
no Bännel und Oorde.
Nei –
zu disere Soorde
ghööre-n-ii nitt!
Bi numme-n-e Dichder.
Jää nu. – Waas witt...

Hans Häring

Aus: „Gschpröoch – mit em Vatter“, soeben in
einem ansprechenden Bändchen erschienen und in
der Bücher Box Drachen, Basel, und Buchhandlung
Lüdin, Liestal, erhältlich. Weiter soll Ende Novem-
ber 1973 „Uus em Lääbe vummene Nütznutz“ in
einer bibliophilen Ausgabe, illustriert von Max
Kämpf, erscheinen.

Sponsar: Hecker J.W. van + zu A.

1974 ?

Föbbeley im Frühlig

Dr Frühlig hett zum Winter gseit:
„Di hei sy uff e Fridhoof dreit.“
Druuf seit dr Winter zum Heer Länz:
„Mach mer numme keini Pflänz.
Dir luuret scho dr Summer uuf,
und chuum ich deine richtig doo,
gumpet scho dr Fruehheerbscht druuf;
sy d Wälder ändlig wider leer,
bi-n-ich ellei, nit duu, dr Heer.“

Hans Häring

WA 6.4.1974

Mir Dichder

Mir Dichder sii Naare.
Mänggs Woort weeri z'schpaare,
für besseri Ziite-n-
und besseri Lütt.

Mir Dichder sii Naare.
Daas haa-n-ij erfahre.
Ann soo bööse Ziite-n-
änderisch nütt.

Mir Dichder sii Naare,
ganz chliini Famfaare
für besseri Ziite-n-
und besseri Lütt.

Hans Häring

(Aus: 'Gschpröoch – mit em Vatter'.
Im Manuskript.)

WA 3.8.73

von tag zu tag
der tag begann
und
er zerrann
ohne dass ich
was gewann
— die nacht
verfolgte ihn im nu
und deckte
meinen kummer zu
— du findest
meinen zustand kläglich?
— wer schlafen kann
dem ist wohl auch
der nächste tag
erträglich

hans häring

(Aus «fragmente am weg». Im Manuskript.)

BZ 11.7.1974